

Finanzmarktkrise: Eine kleine Chronik der Bayern LB Affäre

„Wie sollte ein Politiker aus der Provinz klüger sein als die Finanzmarktexperten“?

Von Hermann Patzak

So rechtfertigen Politiker ihr persönliches Versagen in der Finanzmarktkrise, die Ende Juli 2007 ihren Lauf begonnen hat. Doch die Aussage hat Allgemeingültigkeit, mehr als seinem Urheber, Ex-Finanzminister des Bundeslandes Bayern, Kurt Faltlhauser¹, lieb sein kann. Politiker und Finanzeliten, beide haben nach einer Devise gehandelt: Lügen so lang es geht und danach die halbe Wahrheit oder noch weniger eingestehen. Das ist der internationale Standard der professionellen Finanzexperten und der Politiker, die sie eigentlich beaufsichtigen müßten. Welch ein Armutszeugnis, wenn die Politiker zugeben müssen, daß sie damit überfordert sind.

Am 03.09.2007, sechs Wochen nach Beginn der Finanzmarktkrise, hatte die Bayern LB zum ersten Mal eingeräumt², mit insgesamt 16 Mrd. Euro im US - Fristentransformationsgeschäft engagiert zu sein. Sie hat damals behauptet, daß sie nicht mit [Zahlungsausfällen](#) rechne! Keine Zahlungsausfälle? Wie das möglich sein könne, hätten damals Medien und Öffentlichkeit nachfragen müssen. Hatten doch die Sachsen LB mit zunächst eingestandenen 17,3 Mrd. und später aufgedeckten 26 Mrd. Euro und die IKB mit 13 Mrd. existenzgefährdende Verluste eingestehen müssen! Medien und Öffentlichkeit haben nicht nachgefragt.

Die Krise aussitzen und die Vermögensverluste einfach nicht verbuchen!

Das wollte die Bayern LB von Anfang an. Doch dem standen die aktuell geltenden Bewertungsgesetze entgegen. Und die Krise währte zu lange, um den Vorsatz durchhalten zu können. Die Bewertungsgesetze wird man vielleicht jetzt weltweit ändern, sollte die Weltfinanzkrise nicht anderweitig beendet werden können. Das ist tatsächlich der neueste Stand bei den Lösungsvorschlägen der Experten. Man muß sich das klar vor Augen halten: Die Banken dürften dann anders bewerten und Buchen als der Rest der Wirtschaft, um den großen Zusammenbruch der Weltfinanzmärkte zu verhindern.

Einige der ganz hart gesottenen Parteigänger werden dann mit stolzer Brust sagen, daß man in Bayern wieder einmal der Zeit ein wenig voraus war. Doch im Falle der Bayern LB, die natürlich von der CSU beherrscht wird, war das Motiv des Handelns die Angst, daß die schlechten Zahlen der Bayern LB der CSU die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen in Bayern verhageln könnten. Das ist dann trotzdem geschehen, denn die Verluste der Bayern LB ließen sich nicht so lange verschweigen, wie man das gewollt hatte. Es war sicherlich nicht die einzige Ursache für das miese Ergebnis, das die CSU eingefahren hat, aber es war ein „Rohrkrepierer“, der es wert ist, dokumentiert zu werden.

Die beiden größten Landesbanken, die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) und die Bayern LB, [weigerten](#) sich ganz einfach, Quartalszahlen über ihre Wertpapierverluste zu veröffentlichen und im vierten Quartal die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen (FAZ, 14.11.2007). Beide haben Wertpapierforderungen von über 100 Mrd. Euro in der Bilanz.

Die Bayern LB weigerte sich auch, bekannt zu geben, wie hoch der Anteil der forderungsbesicherten Wertpapiere ist. (FAZ, 06.12.2007 Seite 19.) Hatte sie doch drei Toch-

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 04.04.2008 Seite 4

² Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 03.09.2007 Seite 11.

tergesellschaften (außerbilanzielle Gesellschaften), die mit 16 Mrd. Euro in diese Wertpapiergeschäfte involviert waren.

Erst im Dezember räumt ein Sprecher der Bayern LB ein, daß man mit bis zu 0,1 Mrd. Euro an Wertpapierabschreibungen rechnen müsse. Jedermann wußte damals, daß dies gelogen war. Die Abschreibungen mußten viel höher sein. Man brauchte nur die Höhe der Wertpapierforderungen der Bayern LB mit den Forderungen anderer Banken (UBS, Citigroup, IKB etc.) vergleichen, die mehrfach höhere Abschreibungen vornehmen mußten.

Am 25.01.2008 wurde zum ersten Mal eingestanden, daß der Abschreibungsbedarf der Bayern LB höher sei. Doch der CSU-Vorsitzende und Bayerische Finanzminister und Diplom Volkswirt Erwin Huber, er ist Verwaltungsratsmitglied der Bayern LB, ebenso wie Ministerpräsident Günther Beckstein, nannte immer noch keine konkreten Zahlen über die Abschreibungshöhe.

Am 14.02.2008 endlich wurde bekannt, daß die Bayern LB 1,9 Mrd. Euro abschreiben müsse, weshalb der Gewinn auf 1 Mrd. Euro sinken werde. Finanzminister Huber dementierte, daß die Bayern LB nun eine Finanzspritze brauche. Die Wertminderung in Höhe von 1,9 Mrd. Euro beruht auf den Werten vom 31.12.2007. Doch seitdem sind alle Wertpapiere, auch Aktien, rapide im Wert gesunken. Es war somit klar, daß auch die Abschreibung in Höhe von 1,9 Mrd. Euro viel zu niedrig ist.

Am 18.02.2008 gab die Bank bekannt, insgesamt 32 Milliarden Euro (doppelt so viel als bisher eingeräumt) in forderungsbesicherte Wertpapiere investiert zu haben, darunter 4 Milliarden Euro (nicht 1,9 Mrd. Euro) in amerikanische Hypothekarkredite minderer Qualität. Hierzu muß man anmerken, daß man über den Wert der in Verruf gekommenen Wertpapiere durchaus unterschiedlicher Meinung sein kann, nicht aber über die Höhe des ursprünglichen Betrages. Er wurde jeweils mit der Hälfte angesetzt. Das konnte nur mit Absicht geschehen sein. So etwas bezeichnet man als Lüge!

Unter dem zunehmenden Druck der Entwicklungen hatte Werner Schmidt, der Vorstandsvorsitzende der Bayern LB, die nicht mehr zu verheimlichenden Abschreibungszahlen bekannt gegeben. Erwin Huber behauptete danach, daß ihm diese Veröffentlichung (oder die Verlustzahlen ?) nicht bekannt waren. Im Landtag hatte er nämlich zur gleichen Zeit noch die alte Version zur Lage der Bayern LB vertreten. Die Verlustzahlen waren den Verwaltungsratsmitgliedern aber schon bekannt, wie ein anderes Mitglied einräumen mußte. Das half aber Werner Schmidt nichts, er mußte „seinen Hut nehmen“. Der Grünen-Abgeordnete Eike Hallitzky nannte Erwin Huber im Bayerischen Landtag einen Lügner.

Am 25.03.2008 gibt die Ratingagentur Moody's bekannt, daß die Abschreibungen der Bayern LB 3,8 Mrd. Euro betragen dürften. Das wiederum habe zur Folge, daß sie einige der von der Bayern LB herausgegebenen Wertpapiere niedriger bewerten müsse. Und das wiederum hat zur Folge, daß alle anderen Finanzinstitute, die solche Bayern LB - Wertpapiere in ihrem Portefeuille haben, diese niedriger bewerten müssen. Die Krise nimmt also einen automatisierten Fortgang, denn die Bayern LB ist ja nicht die einzige Bank, die in den Strudel hineingezogen worden ist.

Am 03.04.2008 mußte die Bayern LB einräumen, daß sie mehr als doppelt so hohe Schäden durch die Finanzkrise erlitten habe, nämlich 4,3 Mrd. Euro. Ihr Verlust allein im ersten Quartal 2008 beträgt somit 2,4 Mrd. Euro und er kann sich noch weiter erhöhen, wie Michael Kemmer, der neue Vorstandsvorsitzende eingestand. Trotzdem will die Bayern LB am Jahresende eine unverändert hohe Dividende ausschütten. Das kann sie dann nur durch Entnahmen aus dem Eigenkapital auszahlen. Aber gleichzeitig braucht die Bayern

LB Bürgschaften für ihre verbrieften US-Wertpapiere in Höhe von 32 Mrd. Euro. Neuvorstandsvorsitzender Kemmer hofft, diese Bürgschaften in Höhe von 4,8 Mrd. Euro von Privaten Investoren zu erhalten. Doch die haben ja momentan in dieser Krise auch kein Geld übrig. Sie werden sich diese Risikogarantie teuer bezahlen lassen. Die momentane Entwicklung könnte somit der erste Schritt zur Überführung der Bayern LB in die Hände des internationalen Anlagekapitals sein. Wieder einmal wird man sagen müssen – unter tätiger Mithilfe der Bayerischen Regierung – wie auch schon im Falle der Übernahme der HypoVereinsbank durch die italienische Unicredit.

Die Verandelung von Politik und Wirtschaft ist so offenkundig, daß sie den Beteiligten eigentlich peinlich werden müßte. Das ist aber nicht der Fall. Der neue Vorstandsvorsitzende der Bayern LB, Michael Kemmer, erklärte, daß er keinerlei Anhaltspunkte habe, daß Huber den Landtag belogen haben könnte“. Bayerns Ex-Finanzminister, Kurt [Faltlhauser](#) meinte, den Bayerischen Ministerpräsidenten und auch den CSU-Vorsitzenden Huber mit der Feststellung entlasten zu können: „Wie sollte ein Politiker aus der Provinz klüger sein als jene Finanzmarktexperten, die den entsprechenden Kreditverbriefungen Triple -A-Qualität bescheinigten“?

Ob er ihnen und der Politik in Deutschland mit dem Ausstellen dieser Depperl-Bescheinigung nicht einen Bärendienst erwiesen hat?